



## Unser Subelfest.

Bericht über das Programm unserer Fünfzigjahr-Feier, der 49. Jahreshauptversammlung erstattet von Dr. Walbert Schipert.

Wie bereits bei der Hauptversammlung des Jahres 1929 mitgeteilt wurde, beabsichtigen wir im kommenden Jahre der im Winter von 1881 auf 1882 erfolgten Gründung unseres Vereines festlich zu gedenken. Im Vorjahre wurde der Bericht, ohne Einwendungen zu erheben, zur Kenntnis genommen und dem Vereinsauschusse die weitere Ausarbeitung des Planes überlassen.

Der Vereinsauschuss hat den Gedanken im Laufe des letzten Jahres weiter entwickelt, das Subelfest ist von der Tagesordnung unserer Ausschüßsitzungen, deren Zahl und Arbeitsstoff ständig im Wachsen ist, nicht mehr verschwunden. Unterstützt wurde der Vereinsauschuss durch einen für die Herausgabe und Redaktion der Vereinsfestchrift eingesetzten Sonderausschuss, dem in aller nächster Zeit ein weiterer Ausschuss, ein spezieller Festausschuss für die Vorbereitung und Organisation der eigentlichen Festfeier, zur Seite treten soll.

So haben die dem Ganzen zugrunde gelegten Gedanken inzwischen realere Gestalt angenommen, wiewohl der Kern der Sache unverändert geblieben ist.

Als Termin für unsere Geburtsstagsfeier nehmen wir die zweite Hälfte des Monats Oktober 1931 in Aussicht. Wir knüpfen hier an den Tag an, an dem sich eine Anzahl von Bergfreunden, größtenteils Mitglieder der Sektion Austria, zur Gründung einer eigenen mährischen Sektion mit dem Sitze in Brünn zusammengeschlossen hat. Es war dies der 26. Oktober 1881. Damit war der Grundstein gelegt. Die Durchführung dieses grundlegenden Beschlusses erforderte dann allerdings noch eine gewisse Spanne Zeit — es mußte die Genehmigung des Zentralauschusses eingeholt werden, die Satzungen mußten die behördliche Sanktion erhalten — und so verschob sich die tatsächliche Konstituierung der neuen Sektion Moravia ein wenig über die Jahreswende. Aber das Jahr 1882 war unser erstes Geschäftsjahr und im Jahre 1931 geht unser fünfzigstes Geschäftsjahr zu Ende. Wir halten es nicht für zweckmäßig, mit unserer Feier dem tatsächlichen Ablauf des Jubeljahres nachzuhinken. Mehrere Beispiele aus der letzten Zeit zeigen uns, daß dies auch bei anderen Sektionen nicht üblich ist. Dazu kommen noch andere Erwägungen: Schönes Spätherbstwetter — wir erhoffen ja zureichend etwas Regen von oben — zeigt unsere hübsche Umgebung mit dem vielen Laub- und Nadelwald in bestem Lichte und auch unser liebes Brünn präsentiert sich dem fremden Besucher zu dieser Zeit vorteilhafter als in dem unerfreulichen Nebel- und Schmutzkleide der folgenden Monate.

Dem eigentlichen Gründungsfeste soll eine kleine Feier in unserer Hütte vorangehen. Diese Feier kann natürlich nur im Laufe der Sommermonate stattfinden und wird so angelegt werden, daß den Teilnehmern die Benützung eines Alpenvereinszuges von Wien nach Wien ermöglicht wird. Nach den vorläufigen Dispositionen wird die Hüttenfeier etwa auf den 10. August 1931 fallen.

In der Nähe der Hütte wird ein Gedächtnisstein für die im Weltkrieg gefallenen Sektionsmitglieder errichtet, mit dessen feierlicher Weihe das Hüttenfest eingeleitet werden wird. Selbstverständlich werden wir unser treues, stets hilfsbereites und arbeitsfrohes Vereinsmitglied, den Märtsbacher Pfarrer Martin Preßlauer bitten, die Einweihung vorzunehmen. Und an diese Feier, die in den üblichen Kranz von schönen Reden eingerahmt wird, schließt sich ein solennes Mittagmahl. Auf kleinere und größere

Ausflüge und Spaziergänge folgt ein würdiges Abendessen, und ein gemüthliches Beisammensein bei Laute und Gesang soll den Tag erfreulich abschließen. Am nächsten Morgen wird dem hohen Protektor unseres Hütteleins, dem mächtigen Nebel, ein offizieller Besuch abgestattet und damit findet das Festprogramm hier voraussichtlich sein Ende. Ueber die alpinen Kurse, an die weiterhin gedacht wird, hat unser Hüttenwart bereits ausführlich berichtet.

Die Hüttenfeier muß sich aus technischen Gründen in ziemlich engen Rahmen halten. Vielteils doch unter Schutzhaus nur einer beschränkten Anzahl von Festteilnehmern Raum und Nüchternungsmöglichkeit. Wir können daher nur unsere allernächste alpine Verwandtschaft, besonders die Hüttennachbarn, zu Gaste bitten. Und an unsere Mitglieder, die sich am Festmahl beteiligen werden und die unter unserem Dache werden übernachten wollen, wird das Ersuchen ergehen, sich rechtzeitig anzumelden. Darauf wird unser „Bergwart“, die Erziehungsjahres des letzten Vereinsjahres, schon noch rechtzeitig aufmerksam machen.

Gegen Ende des Monats Oktober käme dann das eigentliche Subelfest in Brünn.

Dieses Fest soll natürlich einen weiteren Rahmen erhalten als unser Hüttenfest. Es sollen ja nicht nur uns nahestehende alpine Kreise Gelegenheit erhalten, die Stärke unseres Werdens und Wirkens kennen zu lernen, sondern wir wollen auch einmal die Vertreter heimischer Korporationen, mit denen uns engere Beziehungen verknüpfen, bei uns begrüßen und — nicht zum letzten — unsere lieben Mitglieder und Freunde in größerer Zahl, als wir dies sonst bei unseren Zusammenkünften und Veranstaltungen gewohnt sind.

Das Fest soll mit einem Vorabend, einem Vortragabend größeren Stils, eingeleitet werden, dem dann der eigentliche Festtag — es wird voraussichtlich ein Samstag sein — folgt. Im Laufe des Tages werden auswärtige Festgäste zu empfangen, unterzubringen und je nach Umständen mit unserer Stadt und ihren Schenswürdigkeiten bekannt zu machen sein. Wenn möglich, wird am Nachmittag eine Arbeitstagung des Verbandes der Deutschen Alpenvereine in der Tschechoslowakischen Republik stattfinden.

Für acht Uhr abends wird der offizielle Festabend angelegt werden. Es wäre verfehlt, schon heute auf Einzelheiten des Festprogrammes einzugehen. Es ist ja gar nicht möglich, sich auf so weite Sicht festzulegen. Nebenfalls soll auch der offizielle Teil des Abends mit seinen Begrüßungen und Ansprachen durch gute musikalische Darbietungen abwechslungsreicher gestaltet werden; im zweiten Teil des Abends soll auch der Humor zu seinem Rechte kommen.

Die Vereinsleitung wird bestrebt sein, einerseits zum sichtbaren Ausdruck zu bringen, daß es sich um ein Fest eines alpinen Vereines handelt, andererseits Gutes zu bieten, ohne den Vereinsfödel allzusehr zu belasten, der Erfahrung getreu, daß nicht immer gerade die teuersten Früchte am besten schmecken.

Am dritten und letzten Tage werden Führungsaussflüge in unsere Umgebung veranstaltet werden; hierbei kommen in erster Linie unsere Klettergärten sowie unser weißberühmtes Karst- und Höhlengebiet in Betracht. Für den Abend wäre als Abschluß ein gemüthliches Beisammensein vorzusehen.

Ich habe bereits erwähnt, daß wir zu diesem unserem Gründungsfeite fremde Gäste in größerer Zahl zu begrüßen hoffen. Ihnen müssen wir den Aufenthalt in Brünn so angenehm als möglich gestalten und das heißt es insbesondere für ihre Unterkunft vorzusehen. Es ist anzunehmen, daß so mancher unter den Gästen Privatquartiere willkommen sein werden; für diesen Fall hoffen wir, daß sich Vereinskammler, die in der Lage sind einen Gast zu beherbergen, hierzu aus freiwilligen allgemeinen Anlauf bereit erklären werden.

Ein besonderer Punkt unseres Festprogrammes ist die Herausgabe einer Festschrift. Mit dieser Festschrift haben wir uns bereits im Vorjahre sehr eingehend beschäftigt und das darum, weil sie das Wichtigste an der ganzen Veranstaltung ist und weil wir der Zustimmung der Mitgliedschaft gewiß sein wollen, ehe wir die ersten verbindlichen Schritte unternehmen.

Wie bereits bekannt ist, soll die Festschrift einen kurzen, aber möglichst vielseitigen Ueberblick geben über Werden, Wirken und Wollen unseres Vereines und in drei größeren Abschnitten die Vereinsgeschichte und das innere Vereinsleben, dann unsere Heimat und schließlich unsere alpine Tätigkeit, Hüte und Arbeitsgebiet, behandeln.

Nach der letzten Hauptversammlung wurden die notwendigen Vorarbeiten in Angriff genommen und heute ist die Festschrift bereits im Werden. Der anfangs erwähnte Ausschuss für die Herausgabe und Redaktion der Festschrift hat nun bereits eine stattliche Anzahl von Sitzungen und Interventionen ausweisen. Es ist unser reichliches Vermögen, unseren Mitgliedern und Freunden ein über den Durchschnitt ähnlicher Veröffentlichungen hinausragendes, organisch aufgebautes Werkchen zu überreichen und die uns bisher in uneigennützigster Weise zur Verfügung gestellten Beiträge lassen fast durchaus das Beste hoffen. Wir verhehlen uns freilich nicht, daß der Weg bis zur Vollendung noch weit und steinig ist.

Gegenüber dem im Vorjahre dargelegten Plan ist nachzutragen, daß die Beiträge der in Aussicht genommenen Detailkarte unseres Hütegebietes im Maßstabe 1 : 25.000 auf Grund der jüngsten topographischen Aufnahmen nach dem Ergebnisse unserer Verhandlungen mit dem Wiener Kartographischen Institut leider nicht möglich ist. Der Ueberblick über unser Arbeitsgebiet wird also nur eine entsprechend verminderte Kammerverkaufkarte des südöstlichen Teiles der Schobergruppe dienen. Dafür ist es uns gelungen, die Bewilligung zur Veröffentlichung einer anderen wertvollen Karte zu erhalten, und zwar der ältesten Landkarte der Markgrafschaft Mähren, die einem historischen Auftrage über unser Heimatland beigegeben werden wird. Siedurch wird der vorerwähnte Ausfall reichlich wettgemacht. Und die Kammerverkaufkarte soll übrigens durch eine kartographische Darstellung der nächsten Umgebung unserer Hüte — als Beilage zu einer morphologischen Abhandlung über dieses Gebiet — eine Ergänzung finden.

Somit hat sich an dem im Vorjahre beschriebenen Plane — auch was den Bildschmuck betrifft — nichts geändert. Auch unser Vorkaufsplan ist unverändert geblieben. Wir hoffen die in Aussicht genommenen Hochkosten von etwa 19.500 Kronen keinesfalls zu überschreiten.

Als Empfänger der Festschrift kommen — von den Pflichtexemplaren abgesehen — einerseits unsere Mit-

glieder in Betracht, andererseits befreundete Vereine, insbesondere die Deutschen Alpenvereine in der Tschechoslowakei und uns näher stehende Sektionen des Deutschen und Österreichischen Alpenvereins. Außerdem ist eine gewisse Reserve für freihändigen Verkauf an Interessenten und allenfalls für den Buchhandel vorzulegen.

Die überwiegende Mehrzahl der Festschriftbände geht in die Hände unserer Mitglieder, und zwar wollen wir uns hier im allgemeinen an den Verteilungsschlüssel halten, den wir der Zustimmung unseres „Bergwarts“ zugrundegelegt haben.

Die Frage, ob die Festschrift auch den Vereinsmitgliedern vollkommen kostenlos überreicht oder ob in irgendeiner Form eine Vergütung hierfür eingehoben werden soll, haben wir im Vorjahre zur Diskussion gestellt. Es wurde dem Vereinsausschusse freie Hand gelassen. Und so hat der Vereinsausschuss nach vielfachen Erwägungen von Für und Wider beschlossen, von jedem Beitragszahler, von jedweder Versteuerung aus diesem Anlasse abzusehen. Da es aber doch nicht angeht, die gesamten Kosten der Festschrift aus Vereinsmitteln zu bestreiten, so werden wir bei Ueberreichung des Buches an die besagten Mitglieder mit der Bitte herantreten, zu den höchsten der Festschrift nach gewissenhafter Selbsteinschätzung — die hoffentlich nicht allzu bescheiden ausfallen wird — entsprechend beizutragen. Als Richtschnur mag der Selbstkostenpreis des Buches dienen, der sich auf etwa 25 Kronen stellen dürfte und den wir seinerzeit genau mitteilen werden. Da eine große Anzahl von Vätern kostenlos abgegeben werden muß, so bliebe selbst in dem Idealfall, daß alle mit der Festschrift beteiligten Vereinsmitglieder den vollen Selbstkostenpreis vergüten würden, immer noch ein beträchtlicher Ausfall, der aus Vereinsmitteln bestritten werden muß. Vielleicht wird diese Erwägung dazu führen, daß der Selbstkostenpreis nicht unbedingt mit dem Höchstbeitrag gleichgesetzt wird. Auch dadurch kann das Unternehmen gefördert und der Verein unterstützt werden, wenn unsere Mitglieder in größerer Zahl Mehrere Exemplare gegen Ertrag des vollen Selbstkostenpreises ansprechen.

Wie oft werden doch wertvolle Stimmen für eine flüchtige Unterhaltung, an die keine Erinnerung zurückbleibt, bedenkenlos hingeworfen — und hier handelt es sich doch um etwas Bleibendes, ein gutes Büchlein, das nicht mit trockenen Aufzählungen und Statistiken erwidern, das sich nicht nur an den Vereinsnachmann wenden soll. Das ferner schon darum alle Förderung verdient, weil es von unserer lieben Moravia ehrenvolle Kunde hinausstrahlen soll überalhin, wo deutsche Bergsteiger leben, und das auch um Interesse werden soll für unser engeres Heimatland, unseren Volkstamm. Wir vertrauen auf die bewährte Opferfreudigkeit unserer Mitglieder, wir vertrauen darauf, daß alle aus dem Anlaß unseres Jubelfestes aufgewendete Mühe so ihre schönste Anerkennung finden wird.

Wir schließen mit einer Bitte an unsere Vereinsmitglieder: Nehmt in großer Zahl teil an unseren Festveranstaltungen, besonders an unserem Wünnener Festabend, zeigt, wie imponierend stark unser Verein schon geworden ist, zeigt es unseren aus der Ferne kommenden Festgästen, in wie viel Herzen hier, weit draußen im Flachland, der alpine Gedanke lebt!

## Lehrgang für Schifursleiter des D. u. Ö. A. B. in Mariazell vom 25. bis 31. Dezember 1930.

Die durch die „Sektionsnachrichten“ und die „Mitteilungen“ erfolgte Ausschreibung des Hauptausfluges hatte zur Folge, daß sich am ersten Weihnachtstagesabend einunddreißig Anwärter auf die neu zu besetzenden Stellen von Sektions-Schifursleitern in Mariazell einfanden, um von Regierungsrat Oberst a. D. Georg Bilgeri (Sektion Borsberg) in die Geheimnisse seiner Lehrgangsmethode eingeweiht zu werden. Nach sechs Kurstagen sollte dann vor Vertretern des S. A. eine Prüfung abgelegt und gegebenenfalls Befehigungen über die Befähigung zu selbständigen Schifursleitern oder Hilfsleitern im Schifurslauf ausgestellt werden. Siedurch soll nach und nach in allen Sektionen durch einheitlich ausgebildete Schifursleiter eine neuzeitliche alpine Schifurslauftechnik Eingang finden.

Da hierzu noch eine Gruppe von zwanzig Anfängern und Fortgeschrittenen gesessen war, konnte Oberst Bilgeri

täglich über fünfzig Alpenvereinsmitglieder um sich versammeln, meist in Sonne und Karst, häufig auch in Nebel oder Schneefall und einmal sogar in stürmendem Regen.

Mit der Wahl von Oberst Bilgeri zum Leiter dieses Lehrganges hat der S. A. einen guten Griff getan. Durch seine Schilbung, Schwachse, Hartseinen, Ausflügen und verschiedene Veröffentlichungen wohl allen Schifursleitern bekannt, hat sich Oberst Bilgeri während des Hochgebirgsdurchs durch die Aufstellung und Ausbildung der Hochgebirgskompanien, Schifursleiterausbildung und alpinen Referenzen in der ehemaligen österr.-ungar. Armee unübertreffliche Verdienste erworben. Hierher leitet er die Ausbildung der österr. Wälderbergwarte im alpinen Hilfsdienst und hält seither jährlich von Anfang Dezember bis Ende Mai Kurse im alpinen Schifurslauf, unter anderem auch für die

Sektionen des Schweizer Alpenklubs. Durch seine Schüler wird bereits an mehr als dreißig Winterportplätzen Oesterreichs nach seiner Methode unterrichtet.

In ungefähr 1200 Schil und alpinen Kurzen mit weit über 40.000 Schilern hat Oberst Bilgeri seine Methode ständig vervollkommen und sie kann — was ganz besonders vom pädagogischen Standpunkte gilt — als vorbildlich bezeichnet werden. Die sichere Befehrschulung der Schilern im schwierigen alpinen Gelände wird nicht auf dem Umwege über weiträumige physikalische Erklärungen und Schwingenennennungen erreicht, denn sobald die Vertel eines Anfängers einmal ins Abwärtsgeraten geraten, ist ja doch alle Wissenschaft und Theorie vergessen. Durch fleißiges Lieben seiner Schilernübungen, die alle für den Schifurslauf wichtigen Körperbewegungen beinhalten, werden Kursteln, Sehen und Gelente gestärkt und der Körper schließlich so gefähigt gemacht, daß er, ohne erst den Gerähsten beizugehen zu müssen, ganz gefählmäßig die gerade bestpassende Bewegung ausführt. Weil hier der Platz fehlt, um mehr über diese einfachste aller Lehrmethoden sagen zu können, bemerke ich auf die beiden in der Lehrgangsmethode zum Preise von M 0 80 erschienene Broschüre von Josef Albert-Zinnbrud: „Schifurslauf nach der Methode Oberst Bilgeri“.

Es soll jedoch nicht verschwiegen werden, daß die ersten vier Kurstage außerordentlich ermüdend waren und daß daher viele Kursteilnehmer der Methode mit einigem Zweifel, wenn nicht gar verzweifelt gegenüberstanden. Aber als sich am fünften Tage der Knoten löste, die Muskelmerzen nachgelassen hatten und der Körper elastisch und willig geworden war, stellten sich mit überraschender Pflöglichkeit die erhofften Erfolge ein und alles schien — um den Kursteilnehmer wörtlich zu zitieren — mit einem Male „mattheneinfach“. Von diesem Tage an schürten alle auf die Methode Bilgeri, deren anfängliche Härten uns überdies durch des Meisters sonniges Wesen sehr erleichtert wurden. In einigen abendlichen Unterredungen erfuhren wir viel Wissenswertes über zweckmäßige Bekleidung, Ausrüstung und deren Behandlung und lernten die Bilgeri-Kurstelze kennen und handhaben, die schon hunderte Bergsteiger vor dem Vertreten, der Weidmuth und deren bösen Folgen bewahrte.

Innezer großen Dankbarkeit zu unserem verehrten Lehrmeister geben wir bei einem Abschiedsabend in verschwiebener Form Ausdruck, bei welcher Gelegenheit ein Kursteilnehmer den treffenden Ausdruck tat, daß wir jedes Tage lang „im Lande des Achselns“ gewieilt hatten. Den Hauptausflug des D. u. Ö. A. B. gollten wir unsere Anerkennung dafür, daß er die bereits in vielen Sektionen geübte Ausbildung der Mitglieder endlich selbst in die Hand genommen und Versuche zu deren Vereinhaltung angebahnt hat. Den beiden Vertretern des S. A., den Herren Dr. Anton Tschon-Zinnbrud und Dr. Theodor

Mark-Holl-Wien, die sich der Mühe unterzogen hatten, die Schilprüfung abzunehmen, sowie der Sektion Austria, die die Durchführung übernommen und dem Kursteilnehmer Herrn Toni Weigand als Adjutanten beigeitelt hatte, ebenso den gleich opferfreudigen Sektionen und Kursteilnehmern gebührt herzlich Dank.

Nach soviel Worten des Lobes sei mir zum Schlusse gestattet, einige Mängel der Veranstaltung aufzuführen, die in Zukunft zu vermeiden wären. So hat uns der S. A. versprochen, durch diese Lehrgänge in den Sektionen einheitlich ausgebildete Schifursleiter aufzustellen und mit deren Ausbildung in Deutschland Polizeihauptmann Max Winkler und in Oesterreich Oberst Bilgeri betraut. Da der Herr Hauptmann jedoch nach dem von ihm ausgearbeiteten amtlichen Lehrplan des Deutschen Schilverbundes, der Herr Oberst hingegen nach der Bilgerimethode unterrichtet, brühten sich innerhalb des D. u. Ö. Alpenvereins schon in wenigen Jahren zwei Gruppen gänzlich verschiedene ausgebildeter Schilursleiter gegenüberstehen. Trotzdem beide Methoden gut und für den alpinen Schilurslauf brauchbar sind, wird durch die grundverschiedene Art der Ausbildung die Gefahr betaufschworen, daß wieder einmal ein Kriegsbeil ausgeföhrt wird, das wir seit der zwischen den Anhängern der Bausch- und Norwegertechnik geföhrtten Fehde gut vertragen wüßten.

Teilweise zeigte sich schon darin, daß z. B. die beiden Vertreter des S. A., die sich am vorletzten Kurstage zur Schilprüfung eingefunden hatten, scheinbar nicht gewieilt waren, diese nach der Methode Bilgeri abzuhalten. In einer noch am selben Abend abgehaltenen Versammlung kam der Anmut sämtlicher Kursteilnehmer über die zu Tage tretende Uneinigkeit im S. A. deutlich zum Ausdruck und wurde in entsprechender Form den beiden Herren der Prüfungskommission sofort zur Kenntnis gebracht. Es geht eben doch nicht an, daß man zum Meligionsunterricht geschickt wird, um dann aus Physik geprüft zu werden. Der ungewollte Erfolg dieser Einsprache war, daß die für den letzten Tag angelegte theoretische Prüfung aus unbegreiflichen Gründen ganz unterließ.

Schließlich wäre noch die Wahl von Mariazell zum Kurzplatz zu bemängeln, denn wer Wasser predigt, soll nicht vor der Doffentlichkeit Wein trinken und ein Verein, der Einfachheit auf seine Fahne geschrieben und Töler Richtlinien herausgegeben hat, sollte bei seinen Veranstaltungen Tummelplätze von der Sorte Mariazell meiden, sonst könnte es leicht dazu kommen, daß man zu Alpenvereinskurzen in Ermofing und großem Gepäck wird ausreichen müssen. Wenn wir auch mit der Unterkunft und Verpflegung im Solel Rang recht zufrieden waren, so hätte doch eine bescheidenere Gaststübe und eine ruhigere Umgebung die Sache wesentlich gemüthlicher und billiger gemacht.

Kaj. Arbetter.

## Kurze Mitteilungen.

### Schrifttum und Karten.

Max Winkler, Der Schifurslauf. — 4. Auflage mit Kaufschule, 62 Zeichnungen und 128 Bildern. Preis Brosch. M 2 80, geb. M 3 50. Verlag J. Lindauerische Universitätsbuchhandlung, München.

Trotz der Ueberflutung des Büchermarktes mit Schillehrbüchern muß gesagt werden, daß für solche Schriften wie die vorliegende immer noch Platz ist. Polizeihauptmann Max Winkler ist Lehrrat des Deutschen Schilverbundes, Leiter der Kursteilnehmerausbildung des D. u. Ö. Alpenvereins und vor allem ein ganz großer Praktiker. Seine eigenartige, mit eindeutigen Zeichnungen und Klaren, immer das Wesentliche treffenden Schlagworten versehenen Laufschrift beweist dies am besten. Bei näherem Hinschauen finden wir, daß auch Sprung-, Lang- und Kurstlauf (Gemandtheitsübungen) sowie Salom, Turenlauf, Ohnmacht, Trottraining und Theorie sehr eingehend behandelt sind. Wir finden ferner wichtige Hinweise über Schifurslaufunterricht, Wachsen, Ausrüstung, winterliche Berggasteln und Erste Hilfe und glauben daher die Anschaffung dieses Buches der Schifursleiter aller Richtungen mit gutem Gewissen empfehlen zu dürfen. Der Anfänger wird sich wegen der klaren Schreibweise sofort zurecht finden und der Fortgeschrittenen, ob nun Sport-, Kunst- oder

Turenläufer, für die Fundgrube wichtiger Aufklärungen und Anregungen dankbar sein.

„Der Bergsteiger.“ Monatschrift für Bergsteiger, Wandern und Schifurslauf. Herausgegeben vom D. u. Ö. Alpenverein. I. (IX.) Jahrgang, Nr. 2, November 1930. — Bergsteiger schärferer Richtung finden in dieser Folge feststehende Beiträge von Schifursleitern über die Westwand des Gr. Fieberhorns, von Roppinger über den Wilden Kaiser (Stopsiedlgrat, Zententrich-Heroldsweg, Fleischbrot-Ostrand und Predigtstuhl-Weißschacht), von Kursteilnehmer über Petergrat-Bräuflarabrat und Singer über den Stauffasus (I. Erstbesteigung des Gullfjell, 4475 m, und andere Bergfahrten). Der Aufsatz Dr. D. E. Meyers über „Das Riesengebirge zur Eiszeit“ verdient besonders die Aufmerksamkeit der Mitglieder unserer judetenden Alpenvereine. Alle genannten Beiträge sind mit guten Bildern reichlich ausgestattet, der Kaiser-Aufsatz außerdem noch mit Aufstiegszeichnungen (Predigtstuhl, Fleischbrot). Für sich allein schon wirken hochinteressante Letteraufnahmen vom Winkleritz, Rischitz, der Cibetta-Nordwestwand und Schleierkarne der Cima della Madonna. Leider sind der Schriftleitung auch diesmal einige sprachliche Verstöße durch die Finger gegangig (z. B. meist begangen etc.). Die Zusammenstellung von Inhalt und Bebilderung ist sonst vorzüglich.

„Der Bergsteiger.“ Doppelfolge Nr. 3/4, Dezember-Jänner. — Aus dem vielseitigen Inhalt ist besonders hervorzuheben: „An der Südwestflanke der Marmolata“ von Walter Steffer, die Schilderung unerschöpflich fähigen Waagens und schier übermenschlicher Mitterleistungen jenseit an die Spitze getretener Bergsteigergeneration, für die nurmehr klüftige Gispanser an überhängenden Mannnab-schlüssen ein „Annohndlich“ zu bebenen scheinen. Dankens-wert ist die Beigabe von Antiegezeichnungen zu derartigen Aufstiegen, wie die von Robert Zimmer stammende, plastisch wirkende Darstellung der Marmolata-Südwandbeweise, die dem Leser erhöhten Genuß und starkes Einleben in die Schilderung vermittelt. Werner Totz-Somms behandelt in „Erkundung und Revue“ die Erscheinungen bei Hochturen, denen jeder Bergsteiger, wenn auch in verschiedenem Maße, ausgesetzt ist. Manche Widerpruch dürfte die Behauptung erregen, das Schilfen sei „der einzige Zweig des Bergsteigens, zu dem wirklich Geschicklichkeit oder große Übung gehört“. Am Westgrat des Kaugachendzönga“ bezieht sich ein mit 4 Bildern ausgestatteter Beitrag von Ulrich Wieland, einem Teilnehmer der Expedition 1930. Karl Egger wirft die Frage auf: „Welche Katastrophalpunkte sind unbefugter?“ und sucht sie durch eine Zusammenstellung der bestliegenden Gipfel, beschränkt auf den zentralen Teil vom Uebus bis zum Kaseb, mitteilbar zu beantworten. Eine Antiegezeichnung der Nordwand des Monte Pelmo verrät die ebedürdende Wucht dieses einzigartigen Berges. Sehr ansprechend schreibt Josef Mühlmann über „Altes und Neues vom Fernodatorn“, wobei auf Seite 203 Nordwestflanke in Nordostflanke zu berichtigen ist. Gut ist die auch hier beigegebene Antiegezeichnung von Zimmer. Eine sonst gute Kartenkizze der Geislergruppe von M. Freisch weist Fehler in der Beschriftung auf. Viele andere gute Aufsätze, die mehr den Durchschnitteleser befriedigen, und schöne Bilder vervollständigen noch den reichen Inhalt des Doppelfestes. Nicht unerwähnt darf aber bleiben, daß der Beitrag „Wie zeichnet man Profile?“ sachliche Unrichtigkeiten enthält, da nicht das Profil, sondern die Karte eine Vertikalprojektion darstellt. Auch ist es unzulässig, daß eine Vergrößerung des Höhenmaßstabes im Profil die Wertteilung über das Betreten der Sichten ausgleicht. Ein zweiter Aufsatz von Bourquin über dasselbe Thema im gleichen Heft behandelt diesen Punkt auf Seite 56\* richtig!

„Der Bergsteiger.“ Nr. 5, Februar 1931. — Aus dem Inhalt: „Zur Frage der Ernährung des Bergsteigers“. Dr. Soeks gewandte und bewährte Feder legt die in jahrelangen Beobachtungen und Studien gewonnenen Kenntnisse über die besondere Bedeutung des Kalziums in der Nahrung den tiefer denkenden Leistungsreisenden zur Darnachachtung vor. Der sehr lehrwerte Beitrag verdient aber auch die Beachtung einer größeren Allgemeinheit. Nach Berichtigung eines sinnstörenden Druckfehlers finden wir die Folgerungen der Heberlegungen Soeks in dem Satz ausgedrückt, die Kost des Bergsteigers müsse „nicht nur Kalzium und Natrium enthalten, sie muß Kalzium und Natrium im richtigen Verhältnis zu Magnesium, Kalium und Phosphor enthalten!“ — In einem „Torre Kreuz“ benannten kurzen Aufsatz, dem eine Aufnahme der drei Zinnen vom Palenartafel beigegeben ist, erfahren wir von der durch die Italiener vorgenommenen Umantse der „Kleinste Zinne“ in „Torre Kreuz“. Mit dieser Umantse, die aus dem nur wegen seiner außerordentlichen Schwierigkeit beachteten Nebengipfel der Zinngruppe ein Ehrenmal für seinen berühmten Begleiter Paul Kreuz macht, und durch welche kein alleingebürgter Name beseitigt wird, kann sich jeder Bergsteiger mit Freude einverstanden erklären. Sehen wir uns aber in der Umgebung des Fels-tornes um, der Berge wie die „Kleine und Große Zinne“, den „Waternofel“ und „Schwabenalpeuf“ zu Nachbar hat, an dessen Fuß sich die „Ränge Alpe“ erstreckt und der zur Zinnenhöhe auf dem „Zoblinger Nibel“ hinüber-schaut, dann ist zu wünschen, daß der Turm wohl für seine italienischen Freunde „Torre Kreuz“ heiße, daß wir deutschen Bergsteiger aber, gerade weil wir uns der Geringung freuen, die jeden echten Bergsteiger auch die Tat und das Recht des andern achten läßt, uns an den Schlußsatz im Beitrag Walter Schmidlungens halten, der da besagt: „Der

Kreuzturm, so wollen auch wir die flammend rote Dolomitenzinne fortan nennen, sei uns in diesem Sinne Wahrzeichen.“ Die Form „der Torre“ halten wir unbedingt für verfehlt, ebenso wie „das Val“ (s. den Aufsatz über die Vergamaster Alpen in Nr. 3/4), wenn es sich um ein italienisches Tal handelt. Die Substantive Torre und Val sind nur einmal weiblich und es geht nicht an, das Geschlecht der deutschen Hauptwörter Turm und Tal einfach auf sie zu übertragen. Auch das Sprachgefühl itraubt sich dagegen. Wenn wir in „Comment on deviant Alpine“ von G. F. Finch lesen „La Wetterfattel“ oder in der Rivista Mensile vom Dezember 1930 „Lo Zugspitze“ (der Zugspitze), dann empfinden wir sofort, daß bei der Anwendung fremdsprachiger Substantive, ob nun Eigennamen oder Gattungsnamen, dem Werte das Geschlecht seiner Stammsprache zugewiesen werden muß. Vorbildlich und mit folgerichtiger Genauigkeit wirkt in diesem Sinne seit jeher die anerkannt beste hochdeutsche Zeitschrift, die Österreichische Alpenzeitung. Auch in den Veröffentlichungen des D. u. S. A. V. finden wir vielfach diesen Grundsatz beachtet, wenn auch leider noch nicht regelmäßig und dauernd. — Der Aufsatz „Die Nordwand der Königsgrube“ von Hans Ertl gibt, bei aller Hochachtung vor der kristallinen Leistung der beiden führenden Begleiter der feinschlagbestrichenen Eiswand, Anlaß zu der Betrachtung, ob es gerechtfertigt erscheinen kann, aus einem Teil der Nordwand eine Nordwand zu machen, nur damit der neue Aufstieg das Ansehen größerer Selbständigkeit gewinnt gegenüber der alten Route aus dem Jahre 1881. Wir finden in dem Satz: „Im Eise eingelagerte Felsen und Firnstrassen bringen uns zuerst rasch hoch“ eine Ausdruckswiese, die in den letzten Jahren in Fahrtenberichten modern wurde, aber dennoch nichts weniger als richtig ist. Auch in der Beschreibung der neuen Westwandroute auf den Mittleren Zwölfer (S. 292) klettern die Gesteirer an zwei Stellen über eine Wand hoch. Die Begriffsveräußerung wird sofort klar, wenn man bedenkt, daß das Gegenteil von hoch niedrig ist. Hoch ist eben ein Größen- und Lagebegriff, aber kein richtungweisendes Wortgehalte. Diese schon stark eingetrigene sprachliche Schlampe sollte von allen Schriftstellungen rüch-sichtslos verfolgt und gewissenhaft ausge-mergelt werden. Hebertrafend schön sind die Aufnahmen von einem Flug in den Großglockner. Besonders das Bild auf S. 277 zeigt den „König der Norischen Alpen“ aus so günstiger Höhe und Richtung, daß seine eblen Formen wunderbar zur Geltung kommen. Wieder ein Beweis dafür, daß man die Berge weder von unten, noch von oben, sondern aus einer gewissen mäßigen Höhe betrachten muß, um ihre Schönheit voll zu erfassen. Die Aussicht von Glockner selbst ist, weil er seine Umgebung bedeutend über-tragt, deshalb auch keineswegs schön, wie vielfach behauptet wird, hingegen eindrucksvoll durch die weite Ebene bis in ferne Lande. Vegrüßenswert ist die Aufnahme einer „Alpinen Rundschau“ in die Zeitschrift „Kunde“ vermittelt nicht nur von neuen Foklen und Wiederholungen der bedeuten-dsten Antiege. Auch über geplante großzügige Unter-nehmungen, diesmal den Angriff auf den Kamet im Himalaja (Wetnung des ersten a), wird uns berichtet. — Wie man sieht, bietet jedes Heft reiche Anregungen und vielfältigen Genuß. Ing. Follta. G. Freitag & Berndt's Turizien - Wanderkarten 1 : 100.000 mit Wegmarkierungen. Blatt 24: Stubai-er Alpen. — Am Nordrand der Karte ist das Nntal in seinem Verlaufe von der E. St. Östal bis Galt i. T. wohl ersichtlich, im Süden erstreckt sich das Blatt bis St. Veonhard im Pellersee. Die Talfluchten des Östals im Westen und des Wipptals (Zill) im Osten lassen das hauptsächlich dargestellte Gebiet der Stubai-er Alpen zu beiden Seiten ein. Nicht weniger als 89 rote Tupfen zeigen den Reichtum des Berglandes innerhalb der angeführten Talstämme an Schutthütten und Berg-gesthäusern an, die Falsche erhaltend, daß die Stubai-er Alpen zu den besterhaltenen Gruppen der Alpen ge-hören.

Blatt 25: Östaler Alpen. — Der Anteil der weißblauen Flächenstücke an dem Kartenbilde verrät auf den ersten Blick die Rolle der zentralen Östaler Alpen als erfrangendes Gletschergebiet. Aus dem waldeichen Nntal reichen nur schmale grüne Streifen in die nördlichen Täler hinein. Auch diese Gruppe ist mit Unterflusstätten ausgiebig versorgt und es gibt kaum noch einen wüchseigen Berg, zu dessen Besteigung man von einem Talorte aus-gehen muß. Beide Karten sind in bekannt schöner Ausführung ge-druckt und wegen der einfacheren morphologischen Gestalt-ung des Gebietes auch bei ausgeprägteren Postkarten gut verwendbar. Sie können bestens empfohlen werden. Ing. Follta.

### Alpines Handbuch.

Herausgegeben vom Deutschen und Österreichischen Alpenverein. 2 Bände mit 176 Abbildungen, 4 bunten und 8 Tiefdrucktafeln sowie 2 Karten.

Der Hauptausdruck in Innsbruck traf die Mit-teilung ein, daß dieses seit Jahren in Vorbereitung befindliche Werk nunmehr im Erscheinen begriffen ist. Es umfaßt das gesamte Bergsteiger-wissen, wobei in allen Aufzügen der Nachdruck auf das Praktische gelegt ist. Um das Bestmögliche zu er-reichen, ist jeder Abschnitt durch zahlreiche Hände ge-gangen, verbessert und erneuert worden, so daß er heute im Rahmen des vorgesehenen Umfangs das Beste und Vollendetste darstellen dürfte, was über das Gebiet zu sagen und für den Bergsteiger zu wissen nützlich ist. So ist das Kopendium des Alpinis-mus zustande gekommen, ein Werk, das jeder Berg-steiger braucht.

Band 1 enthält: Nidmers, „Die Gebirge der Erde“; Dyhrenfurth, „Alpine Geologie“; Wolf, „Alpine Wetterkunde“; Erhard, „Die Tierwelt der Alpen“; Hayer f., „Die Alpenpflanzen“; Schmidtz, „Wörter-buch alpiner Begriffe und Ausdrücke“; Schmidtz, „Alpine Geschichte in Einzelzügen“.

Band 2 enthält: Nidubösch, „Bergwandern und Bergsteigen“; Hofmeier, „Zurechtfinden im Ge-lände“; Kraus, „Klettern im Fels“; Welzenbach, „Das Gehen im Eis“; Zallinger und Nigle, „Der alpine Schilf“; Hofmeier, „Die Gefahren der Berge“; Wlab, „Bergungslad und Rettung“; Nidwits, „Kritische Betrachtungen“; Wenger, „Das Bergführermessen“; Engenberger, „Das alpine Jugendwandern“; Kuh-fahl, „Die Photographie in den Hochalpen“; Dreher, „Die alpinen Vereine“.

Jeder Band kostet in Leinen gebunden RM 14.50. Die Mitglieder des D. u. S. A. V. und der Deutschen Alpenvereine in der Tschechoslowakei erhalten bei Be-stellung durch ihre Sektion (bzw. ihren Verein) bis zum 15. Mai 1931 jeden Band zu ermäßigtem Vorzugspreise (Subskriptionspreis) von RM 11.— Auf Wunsch ist Halbjahreszahlung möglich, und zwar in 4 Raten zu RM 5.50.

Der Vorzugspreis ersicht am 19. Mai 1931.

Das Werk erscheint im Verlag F. A. Brockhaus, Leipzig. Die Lieferung erfolgt nicht unmittelbar, sondern durch den örtlichen Buchhandel.

Die Mitglieder der „Moravia“ bestel-len das Werk an den jeden Donnerstag in der Mainmündstube stattfindenden Vereinsabenden durch Eintragung in die dort aufliegende Subskriptionsliste, von auswärts schriftlich beim Verein mit Angabe von Wohnort, Wohnung und Art der gewünschten Lieferung (Nadnahme des Betrages von RM 11.— bei Lieferung jedes Bandes oder 4 Raten von je 5.50, die erste und dritte Rate bei Lieferung der Bände).

Wir eruchen unsere Mitglieder, die Bestellungen mit Nächst auf die angegebene Bestimmungsfrist bis spätestens 15. Mai an den Verein gelangen zu lassen.

Alpische Spezialkarte von Osttirol 1 : 150.000. — Seit 1. Juni 1930 im Handel, Vertriebs durch den Frem-denverkehrsverein für Osttirol in Rieng, Preis S 3.—, für Alpenvereinsmitglieder S 2.70 bei Bestellung durch den Verein. — Unsere Wangenischkarte ist fälschlich als „Felschütte“ eingetragen!

Paul Bauer, Im Kampf um den Himalaja. Aus-führlicher Bericht über den ersten deutschen Angriff (1929) auf den Kangchendzöngka, den höchstgelegten Berg der Erde. Erschienen im Buch- und Kunstverlag Klorc & Fichtl, G. m. b. H., München. Geheftet RM 7.00, in Leinen RM 9.40.

Zeitschrift zum 60jährigen Bestehen des Deutschen Alpenvereins Prag. Unser Bruderverein hat seinen Mit-gliedern und Freunden anlässlich seines Jubelfestes mit diesem gehaltvollen Buche eine angenehme Hebertrafung bereitet. Wenn auch die Vorbereitung der Zeitschrift kein Geheimnis war, so übertraf doch der Umfang des Buches und die Zahl und Auswahl der gebrauchten Beiträge die Erwartungen, von denen man hiesigende in alpinen An-gelegenheiten ausgeben muß, um die vorhandene Anteil-nahme der Mitgliedschaft nicht zu überschätzen. Allerdings hat „das Ausland“ (München und Wien) mit 7 Aufsätzen zum inhaltlichen Reichtum beigetragen. Aber das geistige Erbe Stüdl's wird auch in Prag geholt und gepflegt. Nachstehend das Inhaltsverzeichnis des ersten Heftes:

Gelietwort. Von Dr. Ing. A. Gchner, Prag.  
 Zeitschrift. Von E. F. Hofmann, München.  
 Vereinsnachricht durch 60 Jahre. Von A. Flott, Prag,  
 und E. F. Hofmann, München.  
 Mitgliederverzeichnis.  
 Bergvater Stüdl's Leben. Von E. F. Hofmann,  
 München.  
 Briefwechsel Johann Stüdl—Carl Hofmann. Von E.  
 F. Hofmann, München.  
 Dr. Viktor Seid. Von E. F. Hofmann, München.  
 Prags Bergsteigertum. Von E. F. Hofmann, München.  
 Injere Hütten. Von A. Flott, Prag.  
 Injere heutiger Hüttenbesitz.  
 Besuchsregeln unserer Hütten.  
 Zur Geschichte unseres Hüttenbauplatzes auf der  
 Adersruhe. Von Dr. W. Koerting, Prag.  
 Wege, erbaut und markiert durch den D. u. S. Prag.  
 Von Dr. W. Koerting, Prag.  
 Prag und das Führerwesen. Von Dr. W. Koerting,  
 Prag.  
 Das Rettungswesen in unserem Arbeitsgebiet. Von  
 Dr. W. Koerting, Prag.  
 Das Wetterwissen. Von A. Flott, Prag.  
 Aus unserem Arbeitsgebiet. Von Dr. F. Nepp und  
 A. Woklop, Prag.  
 Die Siedlungs-geschichte des nördlichen Osttirols im  
 Lichte der Ortsnamenforschung. Von Dr. W. Braun-denstein, Wien.  
 Die alpine Erschließung im derzeitigen Arbeitsgebiet  
 des D. u. S. Prag. Von Dr. A. Stois, München.  
 Kunst in Osttirol. Von Dr. A. Hönigschmid, Prag.  
 Nachwort.  
 Injere judendeutschen Alpenvereinsmitglieder wer-den gerne zur Kenntnis nehmen, daß sie das schöne Buch, zu dem unser Bruderverein herzlichst zu beglückwünschten ist, käuflich erwerben können. Ing. Follta.

D. u. S. „Der Auslandsdeutsche“. Das erste Janu-arheft dieser in den 14. Jahrgang getretenen Halb-mo-natsschrift des Deutschen Auslands-Instituts Stuttgart enthält eine beachtenswerte Zusammen-stellung von vier wertvollen Aufsätzen, auf die besonders hingewiesen sei. Die Verfasser dieser Aufsätze gehören der Nachkriegsgeneration an, die das Vorkriegsdeutschland nicht mehr gesehen hat und die nun ihre Vertreter hin-ausendet, um das Auslandsdeutschtum draußen zu er-forschen und zu erleben.

Da steht der Mitte Deutsche, der in Amerika den Spuren und Lebensbedingungen des Reichtums-deutschstums liebevoll nachgeht, neben dem Lkdeuts-chen, dem das Erwachen der Karpathendeutschen in der

**Abgabe der Surenberichte an Surentwart Ing. Wilhelm Braunstein!**

**Alpenvereinsmitglieder!** ● Berücksichtigt die Firmen, die im „Bergwart“ inserieren und beruft Euch auf die Anzeige in unserem Vereinsblatt!

Slowakei zum Forschungsgegenstand und zugleich zum Erlebnis wird. Wir sehen neben dem süddeutschen Hochschüler, der in Ungarn bisher unbekanntes Schwabendorf entdeckt, den Sprachinseldeutschen, der mit dem auf deutschen Hochschulen gewonnenen wissenschaftlichen Rüstzeug die Wanderungen, Ausstrahlungen und Verschmelzungserscheinungen seines schlesischen Stammes aufstellt.

Es ist erfreulich zu sehen, wie die heutige Jugend in die Auslandsdeutschtumsbewegung hineinwächst, wie sie frisch und herzlich, zugleich ernst und gründlich die wissenschaftlichen und praktischen Probleme des Auslandsdeutschtums in Europa und Uebersee anpackt. Auf jeden Fall ein erfreulicher Ausfall für die Arbeit des neuen Jahres! Alle Kreise, insbesondere auch die der Schule und der Jugendbewegung, die sich mit Fragen des Auslandsdeutschtums beschäftigen, seien auf dieses Heft des „Auslandsdeutschen“ nachdrücklich hingewiesen, das auch einzeln zum Preise von M 1.-- von dem Deutschen Auslands-Institut, Stuttgart, Haus des Deutschtums, bezogen werden kann.

**Vortragshesfen.**

„Der König der Norischen Alpen.“ IV. alpiner Literaturabend in der Raimundstube am 13. Jänner 1931.

In einem kurzen Vortrage ging Ing. Jolta auf die geschichtliche Ableitung des Namens der Norischen Alpen ein, befaßte sich mit der Lage und Bedeutung des Orographons innerhalb des weiten Gebietes vom Oststrand der Alpen bis zum Ostler und schloß die überragende Stellung des königlichen Gipfels im Kreise seiner Trabanten. Nach einer kurzen Uebersicht über die Erstbegehungs-geschichte des Berges und Bemertung der einzelnen Anstiegswege wurde die magische Anziehungskraft der edelgeformten Berggestalt gebührend und der Eindrückende Eindruck getan, die dem Vortragenden selbst bei drei verschiedenegearteten Begehungen zum unvergesslichen Erlebnis wurden. An diese einleitenden Worte schloß sich die Vort-berlung von ausgewählten Abschnitten aus dem im Berg-verlag Noher erschienenen, von Hans Fildner herausge-gbenen Sammelwerke „Der Großglockner“ an, bei welcher Hüttenwart Vesdek uns mit den ersten gründlichen Er-schließern der Glocknergruppe, Stüdl und Hofmann, näher bekanntmachte. Mit der Schilderung von Bergfahrten im Glocknergebiete fand der Abend einen sinnemäßen Ab-schluß.

„Mit Schiern und Hundeschritten über die Eisfelder der Arktis.“ Lichtbildervortrag Dr. W. Billinger's im Großen Hofsaal der Deutschen Technischen Hochschule am 23. Jänner.

Als Gast der Deutsch-akad. Alpenvereinsgruppe sprach Dr. Bernhard Billinger (Sekr. Freiburg) über obiges Thema. Wir beglückwünschten die veranstaltende Gruppe zu dem bereits Tradition gewordenen ausverkauften Saale und danken ihr für die Vermittlung dieser gleich interessanten wie wertvollen Bekanntschaf.

An dem Vortragenden lernten wir einen ganz prächtigen Menschen kennen, der durch einfache aber außer-ordentlich anschauliche Schilderung seiner Fahrten und Ergebnisse in der Arktis die begeistert lauschenden Zuhörer ganz in den Bann dieser eigenartig schönen Welt zu ziehen verstand.

Die Lektüre von Abenteuerromanen, Reisebeschreibungen und Forschungsberichten weckte schon im Verzen des Jünglings die Sehnsucht nach der Polarwelt. Das Glück war ihm hold. Nachdem er zu Beginn des Jahres 1913 die deutsch-afghanische Schimneislerfahrt gewonnen hatte, wurde er noch im April desselben Jahres zum Leiter der rasch ausgerüsteten Hilfsexpedition bestellt, die nach den vermutheten Schröder-Franz-Reuten nach Spitzbergen ausgesandt wurde. Von den Gesuchten wurden bloß zwei Ueberlebende gefunden, aber der mutige Vorstoß des kleinen Expeditionschiffes führte in die bisher unerreichte Höhe des Nordkaps Nordostlands, wo das Schiff den gewaltigen Eispressungen erlag. Nun mußten rund fünf-zehn Kilometer in abenteuerlicher Fahrt auf Schiern und Schlitten über das erstarrte Meer und dann hundert Kilometer in kleinen Kuberbooten auf hoher See zurück-gelegt werden.

Besonders wertvoll war die Ausbeute der zweiten Expedition Dr. Billinger's im Jahre 1926, die ihn zuerst in die Magdalenenbai Spitzbergens und nach

**Eduard Menta, Buchhandlung  
Brünn, Tschschische Straße 14**

Alpine Führer und Schriften  
Bücher über Forschungsreisen

Durchquerung der Hauptinsel nach Grönland brachte, wo unter seiner Leitung der Kulturfilm „Mittag, der Grön-landjäger“ gedreht wurde. Diese Fahrt führte in Spitzbergen zur Begegnung mit dem damals gerade in fieberhaftem Weltreife befindlichen Polkisten Nord und Munds-son. Von seinem Begleiter Selmer Danissen und dessen vierbeinigen, immer beschütlichen Freunden mußte Dr. Billinger manche ergötzliche Geschehnisse erzählen. Wir haben die Stelle, von welcher Nord, der erste fühne Polstieger, vor dreißig Jahren im schwanenden Felsel-ballon das sichere Land berief, und dessen Leiche, Tage-bücher und Lichtbilder erst im Vorjahre aufgefunden wurden. Unter ganz ähnlichen Umständen geschickte im Jahre 1928 Nobles Luftschiff „Stalia“ im Treibeis der Arktis und nur den inzwischen gemachten tech-nischen Fortschritten ist es zu danken, daß durch Zusam-menarbeit von Nadio, Flugzeug und Eisbrecher die Hälfte der Expeditionsteilnehmer dem gleichen Schicksal entgehen konnte.

Zum Schluß vernahmen wir aus Dr. Billinger's be-rufenem Munde, daß die für das Jahr 1932 vorgesehenen drei großen Schiffsflüge des Luftschiffes „Graf Zepp-elin“ im Polargebiete, frei von jeglicher Notordjagd, rein wissenschaftlicher Forschungsarbeit gewidmet sein werden. Der Vortragende wies diese Fahrten über Auf-forderung der „Internationalen Gesellschaft zur Erför-schung der Arktis mit Luftfahrzeugen“ mitmachen, auf welchen Weg wir ihm unsere besten Wünsche mitgeben.

Für seinen formvollendeten Bericht über deutschen Forschergeist, Tatkraft und Ausdauer sowie für die ge-zeigten künstlerischen Lichtbilder wurde dem Redner reichler Beifall.

Bergfahrten in der Silvretta. Lichtbildervortrag von Ing. A. Wodassek in der Raimundstube am 5. Feber.

Aus der jetzigen Winterpracht führte uns Ing. A. Wodassek ins sommerliche Reich der Silvretta. Mit klar-ten, schlichten Worten schilderte er den Weggang seiner Alpenfahrt, vom Aufsteigen des ersten Gedanken, vom Zwingen der Reizepläne bis zur Vollenbung, zur Be-zwingung der stolzen Berge und zum Genuße reinerer Gipfelreueben. Sein Vortrag zeigte wohl deutlich, daß nicht nur fähnes Aufwärtstretmen auf unbekanntem Wege, sondern auch genußvolles Wandern auf viel be-nützten Karavanenstrajzen zu schönstem Erleben führen kann und es dürfte ihm wohl gelungen sein, alle seine Zuhörer davon zu überzeugen.

Bemerkenswert am dem Vortrage war ferner, daß er zuerst in den hier weniger bekannten südlichen, Schwet-zer Teil der Silvrettagruppe führte. Daß er von einer ganzen Reihe schönster Lichtbilder begleitet war, ist bei einem Photograpphen wie Wodassek selbstverständlich. Insbesondere seine Stimmungsbilder, teils vom Boden-see, teils aus dem Hochgebirge, bewiesen, daß zum Schaf-fen solcher Bilder nicht nur die vollkommene Beherrschung des rein Technischen, sondern auch ein gewisses Maß seines Empfindungsvermögens gehört.

Der warme Beifall, der dem Vortragenden spendet wurde, zeigte, daß man dem angekündigten Vortrag über Berninabergfahrten mit Erwartung entgegenfieht. Miller.

**Drogerie Franz Wolf  
Brünn, Krampfengasse 11**

empfiehlt sich bei Bedarf in allen einschlägigen Artikeln für Sport und Reife bei billigsten Preisen und solider Bedienung.

**Die Buchhandlung  
Carl Winkler in Brünn**

Marxistkafte 3-5  
empfiehlt ihr reichhaltiges Lager von  
Reiseführern und Karten  
Depot des kartographischen Institutes in Wien

**Vortragspan der nächsten Wochen.**

- 26. Feber: II. Akademikerabend (als Literaturabend).
- 5. März: Ing. Alf. „Anteloo und Marmolala“.
- 12. März: Gilde Lindner, „Hochturen in der Silvretta“.
- 19. März: Ing. Stadler, „Von den Meteoraklöstern über den Karnas nach Atzen“.
- 26. März: Ing. Jolta, „Zwischen Innerfeld und Höhlenstein“.
- 9. April: Wilfried Schwarz, „Mund um den Dachstein“.

**Schilau.**

Vereinsbeschlüsse der Wintersportgruppe des D. A. V. Moravia. Am 25. Jänner führte die „Moravia“ ihre Vereinsbeschlüsse durch. Es war ein Anreiz, der allerdings infolge des noch nicht weggeräumten Windbruches und der geringen Schneelage zum Teil als ungewollter Hindernis-lauf anzupprechen war. Als Strecke war ein bezeichneter Weg auf dem Höhenrücken westlich von Planzo gewählt worden, was sich infolgedessen ungünstig bemerkbar machte, als mehrere fremde Parteien während der Zeit des Laufes den Weg ebenfalls befuhrten und nicht alle das nötige Ver-ständnis aufbrachten, den Läufern den Weg rechtzeitig freizugeben. Dem Rechnung tragend wird wohl der nächste Lauf anders anzulegen sein.

Erfolgt hat das Zubringen des Gewäch der Läufer. Infolge mehrfacher Mißverständnisse und mangelnder Be-gleitpersonen wurde es nicht rechtzeitig, zum Teil gar nicht zum Ziel geschafft. Trotz allem ist das Laufen ohne Un-fall durchgeführt worden und der schöne Sonnenschein tat ein übriges dazu. Doch wird es zu begriffen sein, wenn sich im nächsten Jahre dem arbeitsfreudigen Leiter Josef Weber noch eine größere Anzahl von Helfern bereitwillig zur Verfügung stellt.

Am die Ergebnisse: Gelaufen wurde in 5 Klas-sen auf der rund 7 km langen Strecke für Herren und in 7 Klassen auf der gegen 3 km langen Strecke für Damen und Jugenliche. Die beste Zeit der Herrenläufer erzielte Ing. Viktor Franz mit 45 Min. 28 Sek., demnach unfer Vereinsmeister für 1931. Vereinsmeis-terin wurde Frau Hilde Stejfal mit einer Zeit von 18 Min. 59 Sek. auf der kurzen Strecke. Angetreten waren insgesamt 37 Wettläufer, von denen einer aufgab.

Hoffen wir, daß der Schilau, der ja für uns Api-nisten seinen ganz besondern Wert hat, auch weiterhin stärkste Förderung im D. A. V. Moravia findet. Ing. M.

Unsere Schiläufer wieder im Wettkamp. Sonntag den 15. Feber trug die hiesige Deutsche Wintersportver-einigung bei Skotitz ortsoffene Werbe-Schmettkläufe aus, die aus Abfahrtslauf und Skalom bestanden und zur Ehrung des im Vorjahre in den Pollauer Bergen zu Tode geführten „Brenner Schiläufers und Bergsteigers“ Adolf Wibal als „Wibal-Gedächtnislauf“ ausgeschrieben wurden.

Von unseren Mitgliedern, die sich an dieser gelun-genen Veranstaltung beteiligten, wurden hierbei folgende Plätze belegt:

Am Abfahrtslauf über 26 km mit 250 m Ge-fälle: Allgemeine Klasse: 1. Fritz Janta, 5. Rudolf Czapel, 6. Ing. Bruno Kollin, 7. Herbert Orth, 9. Ing. Hugo Schiffer. Altersklasse: 2. Ing. Viktor Franz, 3. Ing.

**Bergsteiger!**

Nehmt Obstkonfieren, Marmeladen und Oberrgemise der bestbekanntern Firma

**Josef Lederer u. Co.**  
Mödriz bei Brünn

Jernruf Brünn 34.407

**„Anosmin „Hofner“**

heilt Fuß- und Körpersehweif, bei Bergwanderungen unentbehrlich! In allen Apotheken erhältlich Eine Streudoje K 7-50  
**Apothete zur Mariahilf Dr. Frig Hofner Brünn, Zeile 7**

Viktor Umar. Damen: 2. Edith Nybeuz, 5. Hilde Stejfal. Am S l a l o m über 800 m mit 125 m Gefälle: All-gemeine Klasse: 2. Ing. Edi Nybeuz, 3. Fritz Janta, 4. Herbert Orth, 7. Wilfried Schwarz, 8. Anosln Gjerny, 11. Walter Gader. Altersklasse: 2. Ing. Viktor Franz.

Der Schilurs nach der Methode Oberst Bilgeris für Anfänger und solche Schiläufer, die alle Fehler auszu-merzen wünschen, wird fortgesetzt werden, solange in unseren Anstiegsgebieten Schnee liegt. Die Zuschreibung erfolgt jeweils im Samstag-Morgenblatte des Tagesboten unter Vereinsnachrichten.

**Schuhe für jeden Sport, eigener Erzeugung, handgenähte Gooiferer, Spezialität Schi-Schuhe**

**F. Heinisch**  
Brünn, Krampfengasse 15/17  
Atlantic, Freiheitsplatz 7

**„Moravia“-Angelegenheiten.**

Von der Böhrelei der „Moravia“. Der Verein besitzt eine im Deutschen Laufe untergeordnete ziemlich reich-haltige Böhrelei, aus welcher Bücher und Karten von den Mitgliedern gegen eine Leihgebühr von 20 Helten je Stück und Woche entliehen werden können. Die Aus-gabe erfolgt an den Vereinsabenden. Auf Bergfahrten und sonstige Reisen dürfen die entliehenen Werke jedoch nicht mitgenommen werden. Im Rückertung von Büchern, die schon vor längerer Zeit ausgeliehen wurden, wird dringend erucht, damit neuen Anforderungen ent-sprochen werden kann. Ältere Jahrgänge der „Zeitschrift des D. u. S. A. V.“ sowie einzelne Alpenvereinsfakten aus dem Bestande der Böhrelei können durch die Mit-glieder käuflich erworben werden. Die Zeitschrift 1930 (Jahrbuch) liegt in der Buchhandlung E. Winkler, Maschenstraße, wo sie von den Mitgliedern, die eine solche bestellt haben, gegen Vorweis der Mitgliedskarte befohen werden kann.

Mißbrauch von Turistenfahrkarten. Wir erinnern unsere Mitglieder daran, daß die Turistenfahrkarten der österreichischen Bundesbahnen nur für turistische Reisen benutzt werden dürfen. Die Kontrolle wird strenger durch-geführt. Den bestehenden Vereinbarungen gemäß müssen Zuwiderhandelnde aus dem Verein ausgeschlossen und ihre Namen samt Angabe von Wohnort und Vereinszuge-hörigkeit in den Veröffentlichungen sämtlicher Vereine, die im Gemische der Jahrespreisbegünstigungen stehen, ange-prangert werden.

Alpenvereins-Sonderzüge. Im Jahre 1931 verkehren folgende Sonderzüge ab Wien: 27. Juni nach Wien, 4. Juli nach Innsbruck, 11. Juli nach Wien, 27. Juli nach Klagenfurt, 1. August nach Innsbruck und Bregenz, 8. August nach Innsbruck, 15. August nach Spittal a. d. Drau über die Tauernbahn. Anmeldungen drei Wochen vor Abgang des Sonderzuges unmittelbar beim Zweig Austria des D. u. S. A. V., Wien, I., Wabenbergstraße 5.

**Chem. Reinigung, Färberei, Weißwäscherei, Lederfärberei**

**R. Schörner**  
Brünn, Färbergasse 5

Telephon 34.619

FÜR TURISTIK UND WINTERSPORT!  
NIVEA-CREME - MOUSON-SPORTCREME  
TOILETTE- U. REISEARTIKEL

PARFUMERIE  
FOLTA

BRÜNN, MASARYKSTRASSE 33  
FERNRUF 13.438

DAMENFRISIERSALON - MANICURE  
MASSAGE - PEDICURE

**Centralbank** der deutschen  
Sparkassen in  
der Tschechoslow. Rep., Zweiganstalt Brünn

Günstiger An- und Verkauf in- und ausländischer Wertpapiere. Kostlose Beratung bei Vermögensveranlagungen. Einlagen auf Sparbuch, Kassenheine und in laufender Rechnung bestverzinslich.

Wichtig für Nichtversicherungsflchtige! Private Krankenversicherung!  
Bietet bei freier Ärzte- und Heilmethode Wahl Schutz vor Vermögensschaden durch Kostenersch bei Krankheiten, Operationen, Spitatsbehandlung usw. — Auskünfte durch

„Elbe“-Schadensversicherungsanstalt A.-G.  
Brünn, Prefsburgerstraße 2

Teilungsfähige Mitarbeiter allerorts gesucht!

Großbuchbinderei  
Geschäftsbücher- Erzeugung  
u. Rasstrieranstalt

**Ludwig Schönpflug**

Brünn, Glacis 7. Tel. 10.042

Kunstgewerbliche Werkstätte für mod. Einbände  
und Adressen-Mappen

**Geibt & Co.** Eisen-, Blech- und  
Metallwaren-Fabrik

Kommanditgesellschaft

Dentilatoren — Luft-  
heizungen, Boiler usw. Brünn - Mährisch

Delikatessenhandlung

**Julius Legner, Brünn**

Rennergasse Nr. 17  
Curenproviant

**Für Alpenturen:**

Seehundsfelle, Schicards, Schwachse, Schi-Medizin-  
turgenze, Steigeisen, Eispickel, Kletterseile, Abstei-  
geräte, Lawineischnur, Taschen-Apparate, Kosmo-  
plast, Sonnenschutz-Salbe, Schutzbrillen, Rucksäcke,  
Zuriantaschen, Kocher, Thermosflaschen, Dosen usw.  
Hoherer Bergschuhe, Kletterschuhe, Trainingsanzüge  
und sonstige Bekleidung.



Sporthaus

**Bailony-Baumann, Brünn**

Kraupfengasse 25  
Neue Tel. Nr. 38.244

Wäsche- und Modewarenlager  
**Leopold Wittreich, Brünn**

✦ Masarykstraße 4-6 ✦

Komplette Brautausstattungen

Unbestellbare Güter zurück an den  
**Deutschen Alpenverein Moravia**

Brünn, Am Bergl 9

Sektion Salzburg  
des D. u. O. A. V.  
Salzburg  
Austrobrunnstr. 3

